

## So geht's zu im "Prosdorfer Himmel"

*Wieder originelle Einlage beim Prosdorfer Feuerwehrball - Über 800 Besucher*

Waldmünchen. (pa) Nein, nicht ein Münchner, sondern ganz Prosdorf im Himmel! Unter diesem Motto stand heuer der Prosdorfer Feuerwehrball. Der fand am Samstagabend wieder in der Festhalle statt. Über 800 Besucher wollten sich dieses Highlight nicht entgehen lassen. Manche Besucher kamen sogar extra aus der Pfalz angereist, um den schon legendären Ball mitzuerleben. Viele kamen originell maskiert und verkleidet. Sie alle hatten sichtlich ihren Spaß.

Die Musikgruppe "Waldler Power" verstand es hervorragend, die Stimmung im Saal bis an den Siedepunkt zu bringen. Egal ob Bayerischer, Walzer, Stimmungsmusik oder einfühlsame Schlager, alle genossen die Musik und Jung und Alt tummelte sich auf der Tanzfläche.

Der absolute Höhepunkt dieses Abends war dann die schon ungeduldig erwartete Ball-Einlage "Prosdorfer Himmel". Über 30 Akteure waren bei diesem Spektakel mit von der Partie. An der Dekoration war schon zu ersehen, wie sich die Prosdorfer ihren Himmel vorstellen: Petrus sitzt dort, zu seinen Füßen schöne Engel und am Tisch natürlich Bier, Brezen und später auch Weißwürste.

Zu Beginn des Spiels schaute Petrus durch das Fernrohr und stellte entsetzt fest, dass ganz Bayern ausgelöscht wurde. Er schrie voll Zorn dem Erzengel und meinte: "I hob zu dir gsagt, du sollst in Prosdorf, da, wo die Hütn brennt, des Feier löschen." Darauf der Erzengel: "I hob vostandn, i soll ganz Bayern auslöschen!"

Nachdem es dadurch für Gevatter Tod viel Arbeit gab, gab man ihm eine Motorsense an die Hand. Auf die Frage vom Gevatter, ob dieses Gerät auch was taue, sagte Petrus: "Mounst ebba, da Laubmeier Sepp hat a Glump - da schau her, da is' Prospekt dazou: Stihlvoll sterben mit Stihl." Mit einem auffriesierten Gaul mit acht Beinen wollte man dem Gevatter Tod auch den Transport erleichtern.

Zu allem Überfluss fuhr auch noch ein Bayer zwei "Preissen" über den Haufen und Petrus musste sich mit einer Gerichtsverhandlung herumplagen. Diese ging aber für den Angeklagten gut aus.

Ein Feuerwehr-Flugobjekt namens MIRR musste auf der Milchstraße notlanden und kam auch noch zu Petrus. "Wos habt's denn ihr da zum soucha?" "MIRR san alamiert worn vo da Integrierten Leitstell. Da hamma mir sofort vom Walzn-Bierl as gstart."

Zur Rettung der Bayern trat ein gewisser "F. J. Strauß" in Erscheinung. Er wollte zusammen mit Frau Holle als schwarzer Ministerpräsident ein kleines schwarzes Volk zeugen. Zum Ende dieses Spektakels mussten die Prosdorfer Feuerwehrler tänzerisch gegen die "Teufelsbroud" antreten und mit einem Striptease konnten sie die "Broud" besiegen und im bayerischen Himmel bleiben. Der ganze Saal tobte und mit einem Riesenapplaus wurden die Akteure entlassen.

Die Band "Waldler Power" sorgte weiterhin für tolle Stimmung und es wurde eng auf der Tanzfläche. Kurz vor Mitternacht wurde dann die Maskenprämierung durchgeführt. Vorstand Hans-Jürgen Bauer betonte, dass es sehr schwierig sei, bei den vielen tollen Maskierungen eine Entscheidung zu treffen. Alle "Maschkerer" verdienten einen Preis. Die Jury hatte es sich nicht leicht gemacht und es kam schließlich zu folgendem Ergebnis: Die

drei Besten waren nach Meinung der Jury die Gruppen "Sahnejoghurt", "Neger" und "Bayerischer Himmel".

Nach der Prämierung wurde es laut in der Halle und die meist jüngeren Ballbesucher rockten richtig ab. Auf den Tischen wurde geklatscht und gesungen und bis in den frühen Morgen gefeiert und getanzt.

Die Verantwortlichen dieser Veranstaltung haben es wieder hervorragend verstanden, die Ballbesucher zu begeistern.

Mehr Bilder im Internet unter [www.chamer-zeitung.de](http://www.chamer-zeitung.de)

Redaktion: *waldmuenchen*

16. February 2009, 00:00:00